

Bunde stehe; daß Mr. Gloster nur in ein starkes Wundfieber verfallen war, daran dachte er nicht. — So schnell wie möglich eilte er weiter; aber sorgfältig vermied er jede abschüssige und zu steil bergan steigende Stelle. Infolgedessen mußten manche Umwege gemacht werden, und als die Schatten der Nacht dem grauenden Tage wichen, war der Lagerplatz in dem wildromantisch gelegenen Thalfessel noch eine beträchtliche Strecke entfernt.

Doch nun schwieg der Fiebernde. Seine Kräfte waren vollständig erschöpft, und tief auf den Hals seines Pferdes niedergebeugt, saß er schwankend, totenblaß und mit geschlossenen Augen im Sattel. — Ruhig blieb er auch den Rest des Weges, und als das Ziel endlich erreicht war, mußte ihn Andrew Brown vom Pferde heben und den Bewußtlosen in das Zelt tragen.



## 6. Kapitel.

### Im Fuchsbau.

Sehr bezeichnend war der Name „Fuchsbau“, welchen Tom Collins seiner Winterwohnung gegeben hatte; denn deren Ähnlichkeit mit einem solchen war unverkennbar. In dem stark welligen, mit unzähligen „Wash—outs“ durchfurchten Gelände südwestlich von Fort Reno lag sie dicht am Ufer des Powder-River vollständig unter der Erde und verriet sich nur durch den zwischen dicht mit Sagebrusch bewachsenen Hügeln aufwirbelnden Rauch; sonst entdeckte jemand wohl nur durch Zufall ein kleines, aus vier Scheiben bestehendes Fenster in einem schmalen, mit langem Gras angefüllten Wash—out und in einem anderen, etwas breiteren den hinter dichtem Buschwerk versteckten Eingang.

Befand man sich in der Behausung, so erschien es, als sei vorerst eine Blockhütte regelrecht aufgebaut und diese dann entweder versunken oder mit Erde bedeckt; aber dem war nicht so. Anfangs hatte die Wohnung aus einem sogenannten, gewöhnlichen Dug—out bestanden, welcher — schon von seinem ursprünglichen Eigentümer, einem dem Indiantrader befreundeten Trapper, der bei seinem Hinscheiden jenem